

Malte Jörg Uffeln
Bürgermeister der Brüder-Grimm- Stadt Steinau an der Straße
www.maltejoerguffeln.de

Faschingsrede 4.2. 2018

„Bürgermeister on Kur“

Bürgermeister sein ist gar kein Spaß,
deshalb telefonierte ich mit der Beamtenkass,
denn laut meiner Ärztin bräucht ich Erholung mal,
mein EKG sah aus wie Berg und Tal.

Nach Bad Soden , wie könnte es anders sein,
schickte man mich per Krankenschein,
Drei Wochen Luxuskur sofort
mit Vollpension und – am Kinzigsee- Wassersport.

Mein Koffer war dann schnell gepackt,
damit kein andre mir das Zimmer noch wegschnappt
und eh ich mich versah,
stand ich im Trainingsanzug da.

Nun, ich kann es Euch ruhig sage,
das Kuren war die reinste Plage,
an Urlaub war überhaupt nicht zu denke
und mit Wassersport meinten die Södener Heilgetränke.

Mein Fitness-Coach war zwar eine Frau,
doch Burschikova wog 3 Zentner fast genau
und gab in der Spessart Therme Kommandos wie bei der Bundeswehr,
mit Rohrstock und Trillerpfeife, bloß ohne Gewehr.

Zuerst musste ich auf die Waage
und wollte ihr das Gleiche sage,
denn ich hätt auf den Rippen zu viel Speck,
in drei Wochen müssten davon 20 Kilo weg.

Wo ich war, da war stets auch sie
und mir zitterten bald die Knie,
denn ich musste sie Huckepack tragen,
„Viel hilft viel und nur keine Klagen“.

Aber sie hatte wirklich recht
und vom Tragen wurd mir richtig schlecht,
so verlor ich 10 Kilo in der ersten Woche,
hatte mir die Seele aus dem Leib erbroche.

Wenn ihr nichts mehr auf dem Teller seht,
heißt die Verordnung eindeutig Nulldiät.
Also trank ich in der 2. Woche Wasser in Massen,
tat das Wasser aus der Salz aber bald schon hassen.

Mit den anderen Kurgästen lief ich dann um die Wette,
denn auf dem Flur gabs nur eine Toilette,
unser Rathausbrunnen ist nichts dagegen,
im WC ergoss sich der reinste Urwaldregen.

Meine Nieren hatten voll zu tun,
auch in der Nacht konnt ich kaum ruhn,
zusätzlich tat mich mein Zimmerkollege
mit seinem lauten Schnarchen aufrege.

Bald machte mir auch das Stehen Probleme,
schon morgens beim Zähneputzen schmerzte alle Vene,
daher bekam ich Wassertabletten verschrieben,
dadurch waren es nochmals 5 Kilo weniger beim Wiegen.

Aber für die dritte Woche wär ich nicht im Vorgabe-Plan
und Burschikova – mein Fitness-Coach - nahm mich nochmal härter ran
und ich sollte nicht so laut stöhne,
sie läg nicht auf mir, um mich zu verwöhne.

Ihr glaubt kaum was dann passierte,
als sie meinen Adonis-Körper massierte,
denn mit ihren großen Pranken,
wies sie die letzten 5 Kilo Hüftgold in ihre Schranken.

Am Abschlusstag noch Yoga, für mein inneres Gleichgewicht,
wie sie mir im Befehlston verspricht,
beim Sonnengruß zählte ich vorsorglich noch Schafe
und bin ganz schnell dann ingeschlafte.

Wieder aufgewacht, trotz Schmerzstillspritze,
konnte ich weder stehn noch sitze,
mein linker Arm war mit Gips geschient
und Burschikova hatte im Kurhotel ausgedient.

Aber die 20 Kilo hatte ich erfolgreich abgenomme
und war ganz stolz ins Rathaus zurückgekomme,
dort erkannte man nicht den neuen Uffeln, den Jörg Malte,
gertenschlank, mit Gips und im Gesicht mit viele Falte.

Postwendend Wellness am Plattensee, ein Eldorado für jeden Single,
noch vom Koffer tragen schwach, orderte ich den Empfang per Klingel.
Heilige Katharina, bekam ich einen Schreck,
denn im Stechschritt kam meine Burschikova ums Eck.

Ihr Leut ich konnt kaum fassen mein Glück
und flog sofort wieder nach Steinau zurück.
Dort kehrte ich mit letzter Kraft beim Naci ein,
denn „Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein“.

Er hatte mich nur anhand meiner Stimme erkannt
und kam gleich auf mich zugerannt,
„Mein Freund, nach paar Gläser Raki wirts dir schöner
und dazu große Pommes mit Döner“.

Und die Moral von meiner Abnehmungsgeschicht,
sag ich Euch hier von Angesicht zu Angesicht,
ich bekämpfe nicht mehr meinen Schutzschirm-Speck,
denn als Bürgermeister in Steinau bekommt man immer sein Fett weg.

Ein dreifaches „Steinau Helau“